

50 JAHRE
ALPENVEREINSSEKTION
MINDELHEIM

30 JAHRE
MINDELHEIMER HÜTTE

DEN MITGLIEDERN UND FREUNDEN DER SEKTION MINDELHEIM
GEWIDMET FÜR IHRE MITARBEIT UND TREUE

E

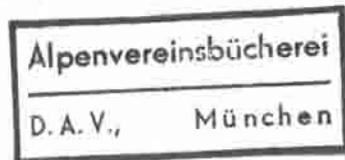
313

50 JAHRE
ALPENVEREINSSEKTION
MINDELHEIM

30 JAHRE
MINDELHEIMER HÜTTE

8 E 313

„ICH STEIG ZUM BERG UND STAUNE –
DER HIMMEL IST MIR NAH –
UND ALLEN ERDENWEH'S GERAUNE
VERSTUMMT, DA ICH IHN OFFEN SAH.“



55 403

Buchdruckerei Pollinger und Sperl, Türkheim/Mindelheim

Der Alpenvereinssektion Mindelheim zum Geleit in die 2. Jahrhunderthälfte

Herzlichen Dank allen, welche der Sektion die Treue hielten in sonnigen und in trüben Zeiten - so schließt die Erinnerungsschrift zur 30-Jahrfeier der Sektion Mindelheim.

Nun sind weitere 20 Jahre vergangen, in welchen die Sektion sich nicht nur erhalten hat über sturmbewegte Zeiten, über Zeiten größten Aufbruchs aller guten und bösen menschlichen Gewalten, sondern gefestigt und von unerschütterlichem Vorwärtstreben beseelt neue Aufgaben im Hüttengebiet zu meistern gewillt ist.

Wenn an den Sektionsabenden unsere Bergsteigerjugend mit uns Alten in frohen und besinnlichen Stunden vereint ist, dann wissen wir, daß dieses Aufwärtstreben der Sektion auch nicht erlahmen wird, wenn die Alten aus den ersten Sektionsjahrzehnten müde geworden sind - die Jugend wird nachrücken. Da sie die Berge liebt wie wir gibt uns die Gewißheit für ein ferneres Blühen.

Wie unsere Heimatstadt Mindelheim ihre 900-Jahrfeier in festlicher Weise zu einer bleibenden Erinnerung aller Einwohner gestaltete, so will auch die Sektion Mindelheim ihr 50. Wiegenfest in schlichter Feierstunde zum steten Gedenken in die Herzen ihrer Mitglieder legen.

Die wenigen Zeilen dieses Erinnerungsschriftchens wollen der Teil dieses Wiegenfestes sein, der den festen Willen der Sektion in harten Jahren zeigen soll, den Mitgliedern und allen Bergfreunden in der Mindelheimer Hütte ein Heim in einem von Gottes schönsten Erdenflecken zu schaffen.

In dem Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, ist die Sektion schon wieder an der Arbeit, die Mindelheimer Hütte zu erweitern und wohnlicher zu gestalten. Es ist wie ein ewiger Magnet, der alle die unwiderstehlich anzieht, die sich einmal der Mitarbeit an der Erschließung unserer Schafalpkopfgruppe und an der Ausgestaltung unseres herrlich gelegenen Hüttchens verschworen haben

Möge dies so bleiben, dann wird der Höhenweg vom Fellhorn bis zum Mindelheimer Hüttenkopf führen und unsere Mindelheimer Hütte wird mehr denn je zur Bleibe und zur Erholung und Gesundung einladen.

Ein kurzer Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre soll den Mitgliedern und Freunden der Sektion ein eindringliches Bild geben über die Summe an Arbeit, Idealismus und Sorge, die die Mindelheimer Sektion zur Bewältigung ihrer Aufgaben einsetzte. Mögen sie alle ihre Mitarbeit und ihre Opferbereitschaft daran messen und denen beistehen, die auch heute noch bereit sind an diesem schweren aber schönen Werk weiterzubauen.



20 Jahre Arbeit im Mindelheimer Hüttengebiet und an der Mindelheimer Hütte

Alpaufzugsorgen bis 1934

Jahr um Jahr wandert Vorstand Xaver Abt mit Frau und Brüdern, freiwilligen und geworbenen Helfern ins Rappental, bezieht für Wochen Quartier in einer Alpe und baut am allmählich in Sektionskreisen berühmt gewordenen Alpaufzug. Er ist ja der Schlüssel, der uns das Eigentum am Hüttenplatz und am Wegrecht öffnet. 1934 ist es endlich soweit, daß das letzte Stück des Alpaufzuges (der Weg vom Rappental bis zu den Angeralmen) bis zur unteren Angeralm fertiggestellt ist. Das

erste und das letzte Drittel, das vertraglich die Sektion Mindelheim zu bauen hatte, hat unbeschreibliche Mühen und rund 20000 M Kosten bereitet (das zweite Drittel, das die Alpengenossenschaft zu bauen hat, harret heute noch der Fertigstellung) - aber die Sektion hat ihre vertraglichen Rechte erlangt: Wegrecht, Baurecht, Brennholznutzungsrecht, Wasserrecht und Bewirtschaftungsrecht, und zur Mindelheimer Hütte führt nun ein Bergpfad, der nicht nur dem Bergsteiger, sondern auch dem Wanderer dieses Ziel erreichbar macht.

Grenzsperre

Kaum sind die Alpaufzugsorgen verblaßt, da tauchen neue auf. Der politische Himmel über unserer herrlichen Bergwelt hat sich mit Wolken überzogen. Das nationalsozialistische Deutschland und das Bruderland Österreich verstehen sich nicht mehr. Der Grenzübertritt wird immer schwieriger und ist 1935 nur mehr in ganz besonderen Fällen möglich. Die Mindelheimer Hütte liegt hart an der Grenze und von hier aus kann das sehnsüchtige Auge der Bergsteiger die Vorarlberger und Tiroler Berge wenigstens sehen. So staut sich im ganzen Allgäu die Flut der Bergsteiger und der sog. Sommerfrischler und die Mindelheimer Hütte ist in der Hauptreisezeit täglich von 150 - 200 Besuchern bestürmt. 50 - 80 wollen übernachten auf 21 Matratzen. Doppelbelegung und der Stubenboden als Schlafgelegenheit können die Müden kaum fassen, die trotz Warnung in den Talstationen noch am Abend auf die Hütte kommen. Besler, der erste Hüttenwirt und Träger ist längst abgelöst von Gustl Haugg, der in den größten Andrangzeiten noch unseren Hüttenreferenten und Senior Franz Singer als Koch und Kellner einspannte. Und viele junge Bergsteigerinnen - keine Berghaserl - halfen dem strammen Gustl die Hütte und die Gäste betreuen, wenn er ins Tal mußte um viele hundert kg Brot, Fleisch, Konserven und Wein für das leibliche Wohl der Hüttenbesucher mühsam hochzuschleppen. Paul Sattler aus Ulm wird sein Nachfolger nach schweren Jahren - aber auch er seufzt unter den unhaltbaren Zuständen:

für 20 Bergsteiger erbaut - von 100 Gästen besucht, das war nicht zu schaffen. Selbst im Winterbetrieb, der 2 Jahre aufrechterhalten wurde, kam es manchmal zu großem Gedränge auf der Hütte.

Hüttenbaupläne

Vorstand Abt und der Sektionsausschuß mühten sich daher in vielen Sitzungen, das Problem Hüttenerweiterung - Hüttenneubau zu lösen. Mehrere Anbauten in den folgenden Jahren als Zwischenlösung schufen nur geringe Erleichterung. Der letzte Pfennig an Einnahmen und der Kredit der Sektion mußte hier verbaut werden um nur die größten Mängel abzuschaffen. Dann bockte die Wasserleitung und verlangte neue Arbeit und Geld, um das kostbare Wasser wieder bis zur Hütte zu bringen. Die Mühen und die Opfer an Zeit und Kraft, die Vorstand Abt und freiwillige Helfer brachten, können nicht in Worte gefaßt werden. Sie erkennt und anerkennt nur der, der selbst unter diesen schweren Verhältnissen mit unzulänglichen Mitteln arbeitete.

Im Jahre 1936 wurde nun der Hüttenneubau nach dem Plan des Vorstandes X. Abt beschlossen, 1937 mit den Sprengarbeiten für die Grundierung begonnen, Kalk gebrannt, in der Abt'schen Werkstätte in Mindelheim ein eiserner Dachstuhl konstruiert und montagefertig gemacht, der gleichzeitig 60 Matratzenlager aufnehmen konnte. Um den Mitgliedern eine Ahnung von den Schwierigkeiten solchen Hüttenneubaues zu geben, seien hier ein paar Zahlen angeführt:

- 12000 Mk Trägerlöhne fielen 1936 und 1937 an,
- 1000 Ztr Lasten mußten mit Fuhrwerk von Oberstdorf nach der „Schwarzen Hütte“ im Rappental (4 1/2 Wegstunden über Einödsbach - Buchrainer Alpe) gefahren werden und von dort mußten sie Träger 800 m hoch 4 Stunden zur Hütte schleppen,
- 48 Eisenschienen mit je 7 m Länge und 1,80 Ztr Gewicht trug ein Mann zur Hütte, die Wegserpentinien und das Schaukeln der Schienen machten das Tragen zu zweien unmöglich.

Diese Liste von Arbeit, Mühe, Kosten und Sorgen könnte als eindringliches Bild der Sektionsleistungen dieser Zeit noch seitenlang fortgesetzt werden. Unerschütterlicher Idealismus der Männer des Ausschusses, Opferbereitschaft vieler Mitglieder und tatkräftige Hilfe der Innsbrucker Hauptvereinsleitung ließen die Erfüllung dieser Aufgaben vorwärts treiben.

1938 zeigte sich aber eine unüberwindliche Mauer vor der endgültigen Verwirklichung des Hüttenneubaues:

die Geldmittel waren erschöpft, der Kredit bis zur Grenze beansprucht, der Hauptverein nicht in der Lage mit großem Zuschuß einspringen.

So mußte denn der Neubau eingestellt und die finanzielle Sanierung der Sektion soweit durchgeführt werden, daß in einigen Jahren der Weiterbau neuerdings in Aussicht genommen werden konnte.

Der langjährige Vorstand Herr Xaver Abt, der 30 Jahre Seele und Kraft der Sektion Mindelheim war, konnte diesen Rückschlag unmöglich durchführen und so beauftragte die Hauptversammlung 1938 den bewährten Alpinisten und Freund desselben, Herrn Otto Drexel Türkheim, mit der Führung des damaligen Zweiges Mindelheim des Deutschen Alpenvereins. Ihm und seinem Ausschuß oblag nun die Durchführung der finanziellen Sicherung der Sektion (des Zweiges) und der Sicherung des wertvollen Baumaterials auf der Mindelheimer Hütte. Was diese Zeit vom Sektionsausschuß verlangte, bleibt am besten in den knappen Aufzeichnungen über die Ausschußbesprechungen verwahrt - nur der Sache dienend beansprucht diese schwierige Arbeit während der Kriegszeit nicht das Urteil der Öffentlichkeit und auch nicht ihren Dank. Um späteren Zeiten aber doch ein kleines Vorbild an wahren Idealismus zu geben sei gesagt, daß allein die Herren des Sektionsausschusses 12000 Mk an Anteilscheinen für den Hüttenbau aufbrachten und bei der Sanierung einzahlten. Sie und weitere 13 Mitglieder verhinderten damit den finanziellen Zusammenbruch der Sektion und schufen damit die Grundlage für die weitere Sicherung durch den Hauptverein.



Weltkrieg 1939/45 und die Sektion Mindelheim

Der Kriegsbeginn bereitete allen Bauarbeiten im Hüttengebiet ein vorläufiges Ende. Hüttenwirt Sattler Paul wird Soldat und eine Vorarlbergerin Frau Marcher - Zahrl aus Bezau im Bregenzer Wald übernimmt unter denkbar ungünstigen Verhältnissen die Hüttenbewirtschaftung. Trägerschwierigkeiten, Lebensmittelzwangsbewirtschaftung, Wassernot, Brennmaterialnot etc. sind die Leidensstationen ihrer Tätigkeit. Nicht alle Besucher sind zufrieden mit ihrer Wirtschaftsführung. Wer aber weiß, unter welchen Erschwernissen diese Frau arbeiten mußte und wer weiß, wie ehrlich sie bei Heller und Pfennig mit der Sektion abrechnete, der kann ihr die Anerkennung und den Dank der Sektion nicht versagen. Hoteldirektoren arbeiten nicht immer im dornenlosen Rosenfeld - Hüttenwirt in Kriegszeit auf der Mindelheimer Hütte zu sein, bedeutete Dauerarbeit im Dornenhaag. Bergsteiger waren ihre zufriedenen Gäste - Anspruchsvolleren konnte sie nicht genügen.

Bau der Nothütte

1942 war die Bauhütte, in welcher bisher das Baumaterial für den Hüttenneubau gelagert war, unter der ungeheuren Schneelast des strengen Winters zusammengebrochen. Den ganzen Eisenteilen des Dachstuhles für die neue Hütte, 5 cbm Bretter und sonstigem Baumaterial, Seilrollen und mehreren hundert m Drahtseil drohte die vollständige Vernichtung. Zu ihrer Sicherung baute daher eine Arbeitsgruppe, aus einem Vorstandsmitglied, einem Gewerbeoberlehrer und 15 Berufsschülern (Lehrlinge aus dem Metall- und Holzgewerbe) bestehend, aus der Hälfte des Baumaterials eine zwar unschöne aber den Zweck erfüllende Nothütte. Sie sollte das verwendete und das restliche Baumaterial vor dem Verderb sichern und die Möglichkeit zur Unterbringung von etwa 30 - 40 Notlagern schaffen. Eine Mulikarawane der Sonthofer Gebirgsjäger brachte noch lagerndes Material aus dem sog. Krankenstall bei der Schwarzen Hütte, Kohlen und Verpflegung zur Hütte. Der Komandeur des Sonthofer Jägerbataillons half uns damit die Unmöglichkeit in dieser Zeit, Träger zu werben, überwinden.

In 13 Tagen stand die Hütte. Unermüdlich hat an ihrer Fertigstellung auch der damals 68 jährige Vorstand der Sektion Otto Drexel mitgearbeitet.

Von den Jungen, die ihren Urlaub zu harter Arbeit für den Alpenverein opferten, deckt zwei die Erde Rußlands. Liebe zu den Bergen und Einsatzbereitschaft für's Vaterland waren die Kraft ihres Idealismus.

1943 und 1944 konnten noch einige Reparaturen an der Wasserleitung und an der Nothütte vorgenommen werden und dann brachte die wachsende Härte der Kriegszeit ein Erliegen auch dieser Arbeiten. Alle Versuche, die Nothütte noch belegungsfähig zu machen, scheiterten an der Unmöglichkeit, Träger für das Baumaterial zu bekommen.

Die Ortsgruppe Krumbach hat uns viele Jahre und besonders in dieser schweren Zeit durch Treue und Mitarbeit manche Arbeit

erleichtert und manche Sorge gemindert. Ihrem damaligen Vorstand und seinem Ausschuß sei daher am Schluß des Berichtes über diese sorgenvollsten Jahre herzlicher Dank gesagt.

1945

Die Mindelheimer Hütte hat die schwere Not des Kriegsendes überstanden. Einige Demolierungen und Diebstähle mußten ertragen werden - sie sind beseitigt und das Material ergänzt.

Die Sektion Mindelheim aber bestand nur noch im Geiste und in den Herzen ihrer Mitglieder. Das ließ dem ältesten Sektions- und Ausschußmitglied und langjährigen zweiten Vorstand Franz Singer keine Ruhe. Zäh kämpfte er schon im Herbst 1945 wieder bei der amerikanischen Militärregierung um die Genehmigung, die Sektion wieder erstehen zu lassen und ihr Vermögen zurückzuerhalten. Eine neue schwere Zeit verlangte von bewährten alten und neuen Ausschußmitgliedern unter ihrem Vorstand Franz Singer neuen Idealismus und neue Opferfreudigkeit in unklarer und unsicherer und schwieriger Zeit. In knappen Worten erzählt hievon der Bericht des 2. Vorstandes des damaligen Mindelheimer Alpenklubs, Franz Peter, in der 1. Generalversammlung nach dem Zusammenbruch des Hitlerreiches den 54 stimmberechtigten Mitgliedern am 29. März 1947, unter welcher schwierigen Umständen ein provisorischer Ausschuß gebildet wurde.

Begeistert nahm die Versammlung die Mitteilung auf, daß die Schwestersektion Krumbach dem Alpenklub Mindelheim während dieser schweren Zeit treu geblieben war.

Die größte Sorge galt jedoch auch in dieser Zeit wieder der Mindelheimer Hütte, da das Hüttengebiet von französischen Truppen besetzt war. Erst als im September 1945 die Eisenbahn für den zivilen Verkehr wieder freigegeben wurde, machten sich ein paar junge Männer zur Kundfahrt auf und mußten leider feststellen, daß die Hütte erbrochen war und viele Einrichtungsgegenstände (Geschirr und Decken) fehlten. Diesem Einbruch folgte aber bald ein

zweiter und verringerte das Material der Einrichtung sehr. So stellten sich der Wiederaufnahme des Hüttenbetriebes größte Schwierigkeiten in den Weg. Trotzdem wagte es zu Pfingsten 1946 Vorstand Singer und verpflichtete als Hüttenwirtin Frau Brugger aus Memmingen. Frau Brugger ist bis heute Betreuerin und Wirtschaftlerin auf unserer Hütte. Ihr Hauptleid ist das gleiche, wie es die früheren Hüttenwirte beklagten: die Hütte ist zu klein bei großem Gäste- und Bergsteigerandrang besonders während der Hauptreisezeit. Ihre Vergrößerung und die Förderung des Neubaus blieb daher das stetige Thema in den 25 Ausschußsitzungen seit dem 8. 5. 1945. Sie harrt heute noch der Lösung.

Eine zweite Sorge tritt an den Ausschuß heran: die Zweigsektion Krumbach zeigt immer größere Selbstständigkeitsbestrebungen. Trotz langer Verhandlungen muß Vorstand Peter, der seit dem 18. März 1948 die Sektion leitet, in der Generalversammlung am 25. Mai 1949 erklären, daß der Ausschuß beschlossen habe, den Selbstständigkeitswünschen Krumbachs keine Schwierigkeiten zu bereiten. Trotzdem damit eine bittere Pille geschluckt werden mußte, war auch die Versammlung damit einverstanden, daß nach wie vor ein gutnachbarliches Verhältnis zu der jungen Sektion Krumbach gehalten werden soll.

Seit dem Sommer 1947 wurde auch in Verbindung mit der Hüttenbaufrage die Erbauung einer Seilbahn lebhaft projektiert. Die Vorarbeiten schritten gut voran - sie wurden aber vom Blitz des Währungsschnitts am 21. Juni 1948 schwer getroffen und ruhen nun vorerst bis zur wesentlichen Besserung der Finanzlage der Sektion.

Besonders zu erwähnen ist noch in diesem Berichte das hoffnungsvolle Wachsen und Gedeihen der Sektionsjugend, die in dem jungen Bergkameraden Gerstlauer einen begeisterten und vorbildlichen Führer gefunden hat. Mit einer Reihe von schönen und schweren Bergfahrten hat er sich eine treue Gefolgschaft seiner Kameraden und Kameradinnen gesichert und die Anerkennung und Förderung der Sektion verdient.



Unser Vereinsleben in Mindelheim

Das Vereinsleben des Alpenvereins in unserer Heimatstadt Mindelheim kam in den Jahren 1930 - 1950 recht kurz weg. Wohl zeigten die wohlgelungenen Alpenvereinsbälle in den Faschingszeiten, daß sich eine große Zahl von Freunden immer wieder bei der Sektion einfindet, wenn sie zu frohem Beginnen ruft. Auch die Edelweißabende, an denen verdienten und ausdauernden Mitgliedern nach 25-jähriger Treuezeit das silberne Edelweiß überreicht wurde, waren Beispiele aufrichtigen Zusammenstehens der Sektionsmitglieder. Eine Reihe von Vortragsabenden, in denen teils von schwierigen Bergfahrten - Matterhorn, Aiger-Nordwand, Himalaya, Kaukasus - berichtet wurde oder herrliche Lichtbilder aus den Alpen gezeigt wurden, vereinigte Mitglieder der Sektion und Freunde der Berge in großer Zahl.

Rastlose Arbeit im Hüttengebiet und ungezwungenes kameradschaftliches Vereinsleben in der Heimatstadt Mindelheim vermochte ein langsames aber stetiges Wachsen der Mitgliederzahl zu sichern. Das aber ist auch für die Zukunft recht notwendig, denn viele der alten Getreuen haben ihren Bergwanderstab aus der Hand legen müssen, weil der Herr der Welten, der Berge und Meere und Schöpfer alles Lebens sie heimgelufen hat in das Reich der Ewigkeit.

Ehrenvorstand Xaver Abt und vierzig Mitglieder hat uns seit 1930 der Tod genommen. Wenn wir Alten zu unserer Hütte steigen, begleitet uns die Erinnerung an sie und dankbaren Herzens gedenken wir besonders derer, die uns dieses herrliche Fleckchen Bergwelt sicherten und uns im Geiste immer wieder einladen auf ihren Stufen näher zu Gott zu steigen. Mögen die Jungen nie vergessen, daß Selbstlosigkeit, unermüdete Schaffensfreude, Idealismus und Opfersinn und Kameradschaft das schwere Werk schufen - daß seine neuen Aufgaben auf die Nachahmung dieses Beispiels der Alten warten.

Ausblick:

Ein Blick in die Zukunft ist immer ein gewagter Versuch - aber die Aufgaben der Sektion Mindelheim des Alpenvereins sind in den kommenden Jahren doch klar gezeichnet. Sie gipfeln in der Betreuung und im Ausbau des Hüttengebietes und der Mindelheimer Hütte - sie zu erfüllen ist heiliges Vermächtnis jener idealen und unermüdeten Männer, die bis der allmächtige Gott sie von ihrem Erdenwandeln abrief buchstäblich bis zum letzten Atemzug freie Zeit, Arbeitskräfte und Geld geopfert haben um das zu schaffen, was heute ist. Der Weg zur Erfüllung dieses Vermächtnisses wird schon beschritten. Ein zweiter Wirtschaftsraum soll im nächsten Jahre ein ganz dringendes Bedürfnis decken. Den kommenden Jahren gehört der weitere Ausbau der Hütte bis zur Gewinnung von etwa 40 - 50 Lagern als Zielsetzung. Daneben wartet der herrliche Höhenweg vom Fellhorn bis zur

Mindelheimer Hütte des Ausbaues und der Markierung. Auch die Verbindungswege zum Lechtal und zum kleinen und großen Walsertal zeigen noch eine Unsumme von Arbeits- und Kostenaufwand für weitere Jahre.

So ist denn die Sektion Mindelheim mit ihren ehrenamtlichen Leitern und Mitarbeitern für die nächsten Jahre reichlich versorgt mit Arbeit im Dienste der Gesundheit unserer Mitmenschen an Leib und Seele. Mögen ihre Kräfte ausreichen sie zu erfüllen und mögen die Mitglieder den Opfergeist zeigen, der die finanzielle Lösung dieser Arbeitspläne sichert.

Ein schönes Fleckchen Erde wird sie dann erfreuen und ihnen Erholung und Kraft spenden, den Alltag des Lebens wieder zu meistern. Möge daher auch das Urlaubsziel jedes Mitgliedes immer wieder die Kraftquelle des Mindelheimer Hüttengebietes sein, das durch seine Schönheiten Abstand von den Sorgen und Wiederwärtigkeiten des Alltages bis zum Vergessen schenkt.

„ICH KOMM' VOM BERG UND DANKE
DEM SCHÖPFER DIESER SCHÖNEN WELT.
VOM GIPFEL SAH ICH ZU DEM RANDE
DES GLÜCKES ÜBERM HIMMELSZELT.“

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000278170